

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FRÄU

von einer diesbezüglichen Untersuchung wollen wir diskreter Weise absehen).

So kam ein Pfiffikus auf die Idee, der Aussprache einen gewissen Anstrich von Pikanterie zu geben und brachte einen Antrag ein, wonach von der Jagdbefugnis ausgeschlossen sein sollten: Verbrecher, Psychopathen, Bevormundete, Alkoholiker und Frauen! Jawohl, gerade so, wozu noch einen extra Satz verschwenden, wo man mit dem Anhängsel zweier Wörtlein das Gleiche erreicht?

Die Chronistin weiß nicht, auf welche böse Erfahrungen in Sachen Jagd (Wildjagd natürlich!) der Herr Dr. med. vet. seinen Antrag stützte. Vielleicht hatte er Angst, die wackeren Stauffacherinnen könnten ihm und seinen Artgenossen in bezug auf die Zielsicherheit doch ernstlich Konkurrenz machen, vielleicht ist er aber auch in seiner Eigenschaft als Tierarzt zur Ueberzeugung gelangt, daß sich Hasen, Füchse, Rehe und anderes jagbares Getier lieber von kraftvoller Männer- als von zarter Frauenhand ins Jenseits befördern lassen. (Wie wär's mit einer demokratischen Abstimmung darüber unter den zukünftigen Opfern des Waidhandwerks?)

Item — der Rat sprach: «Ja!» Viele schwiegen zwar dazu, und Schweigen ist bekanntlich Gold, im Gegensatz zum silbrigen Reden, aber einen Tag lang war es nun doch beschlossene Sache, daß wir armen Frauen diesem Sport, dem wir ja ge-

wiß mit Enthusiasmus huldigen möchten, würden entsagen müssen. Ganz wohl ist es den Herren vom Rat bei diesem Entscheid nicht gewesen; denn schon am nächsten Tag meldeten sich — zwei Junggesellen, oho! —, um mit einem Rückkommensantrag diese Schmach von unseren zarten Schultern zu nehmen und — um zu verhindern, daß der Nebi Stoff bekomme (wüwa). Und siehe da, auch dieser Antrag wurde angenommen, so daß das Spielchen nun 1:1 steht. Der pfiffige Ratsherr hat sich seines Erfolges nicht lange erfreuen dürfen.

Noch ist allerdings nicht aller Tage Abend für das Gesetz. So könnte es immerhin sein, daß sich bei einer nächsten Lesung jemand findet, der uns Frauen gerne den Schädlingen von Wald und Flur zugesellen möchte, wie z. B. den Staren, Eichhörnchen etc. Persönlich zieht die Chronistin diese Gesellschaft jener der oben erwähnten Unbefugten zur Jagd entschieden vor. Falls der pfiffige Ratsherr diese Zeilen liest, wird er zweifellos der Ansicht sein, die Schreiberin gehöre entschieden dazu.

Nüt für unguet und Waidmannsheil, Herr Doktor, bis zur nächsten Lesung! Hi Cu

Kindermund

Meine Schwester legt mit erleichterndem Seufzer ihren Berufsmantel ab — Ende der Sprechstunden für heute — und will sich zu uns an den Teetisch setzen. Da läutet

es, ich gehe nachschauen und melde ihr einen verspäteten Patienten. Nun, sie nimmt ihren Mantel wieder um und sagt im Weggehen, daß doch jedesmal, wenn sie schon ausgezogen sei, noch jemand angerückt komme. — Klein Mathias hat sich das wohl gemerkt. Am Abend erzählt er mit großer Wichtigkeit unserm Besuch: «Dänke sii, zu mym Tanti chömid d'Manne immer erscht, wenn sii scho abzoge isch!»

Emilia

Hier irrt Bethli!

Nein, Bethli — Du bist in einem großen Irrtum befangen. Die Sphinx streikt nicht. Sie hat zwar nicht gesprochen, aber doch sozusagen geblinzelt, und dies ist geschehen durch Dich, via Nebi.

Allerdings mußte ich einen Wasserfall von Schmähungen über mich ergehen lassen, gegen den die Niagarafälle ein kleinerer Gutsch sind. Eltern, Schwester und auch das kleine Gewächs beehrte mich mit Bemerkungen, wie z. B. ich erzähle das intimste Familienleben, ich desavouiere unsern guten Namen, mein Artikel sei kredit-schädigend usw.

Aber das, was mir seit Jahren unmöglich erschien, das, worum ich so unendlich lange gekämpft habe, das ist nun eingetreten. Durch das gedruckte Wort erschüttert haben sich drei Generationen die Mahnung zu Herzen genommen und — schließen die Türen. Du glaubst es nicht? So komm und überzeuge Dich selbst. Diese Einladung ist bitterernst gemeint. Du wirst vielleicht nicht eine aufgeräumte Stube «preichen», wohl aber einen Korridor, der alle Wohnungsintimitäten diskret verschweigt.

In diesem Sinne schließe ich meinen Dankesbrief mit Heil Bethli! Theo d'Or.

Radio **Steiner**

HÜHNERAUGEN

Sofortiges, schmerzloses Entfernen v. Hühneraugen besorgt

Scholl's Zino-pads

radikal. In jeder Packung welche Pflaster gegen Druck und Empfindlichkeit sowie Spezialdisks, die Hühneraugen und harte Haut rasch und schmerzlos entfernen. Je nach Fall Packungen für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen und Hühneraugen zwischen den Zehen. Verlangen Sie Scholl's Zino-pads in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Jede Packung kostet nur Fr. 1.40.

Scholl's Zino-pads

millionenfach bewährt



Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege. Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft **Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido** Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern

Hotel Freihof - Schloßbar

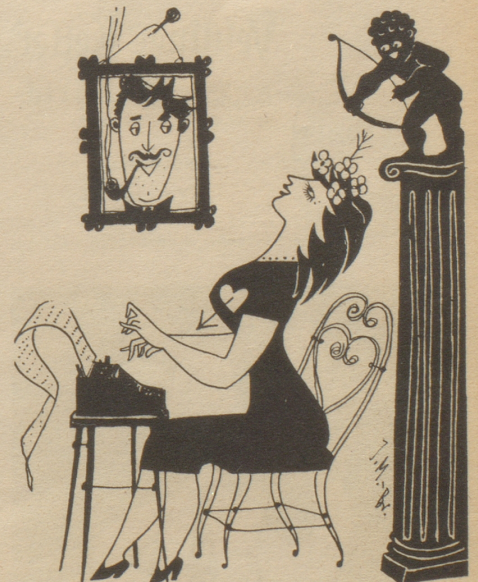
Alle Zimmer mit fließendem Wasser Vorzügliche Küche! Größter Platz Bes.: Jos. Meier



Bleichmittel
für Haare

auf Gesicht, Armen und Beinen. Wo immer Sie wollen, werden die Haare aufgehellt und unsichtbar, mit LITE von Nestle-Le Mur, dem einzigartigen Bleichmittel in Cremeform mit Nährschutzöl. Unsädhlich und sehr bequem.

Preis Fr. 7.75 inkl. St. bei Ihrem Coiffeur, Drogerien oder direkt von der Novavita AG, Postfach Zürich 27, gegen Nachnahme oder Voreinzahlung auf Postcheck VIII 22581.



Sie schreibt auf **HERMES**

HOTEL-PENSION NEUE POST

b. Gaiserbahnhof St. Gallen Telefon 25276
Guthürgerliche Küche und reelle Weine zu mäßigen Preisen.
Freundliche Zimmer mit fließendem Wasser à Fr. 5.—.
Neuer Besitzer: E. Küng



Bad Ragaz
Das Bad zur Heilung aller Zirkulationsstörungen, Rheuma, Nervenleiden, Rekonvaleszenten

GRAND HOTEL HOF RAGAZ
Die Kur im Hotel selbst. Thermal-Schwimmbad, Tennis, Fischen, schöne Spazierwege. Verlangen Sie bitte nähere Auskunft durch
Tel. (085) 815 05 H. J. Hobi, Dir.



Lanova
Gediegen - originell - angenehm
Tessiner- u. Ital. Spezialitäten, Apéro-
Bar im Hotel Seehof-Boilerie ZÜRICH
Schifflandepl. 26 Tel. 32 18 27 u. 32 19 54
Just try it once - and it will become a habit



COGNAC
Farraud
LA MARQUE DU CHATEAU



WALTER WIRTH
vermalte
Fehi Woosher
St. Gallen
St. Leonhardsstrasse 17
Telefon 2 84 78
Cigarren-Import
gegründet 1890



Veltliner Keller
Schlüsselgasse 8 ZÜRICH
Telephon 25 32 28
hinter dem St. Petersturm
**Noch besser!
Vorzüglich!**
Inhaber: W. Kessler-Freiburghaus



Weistflog Bitter
mild und bekömmlich
Mit Siphon beliebter Durstlöscher

Die Kriminalgeschichte

Von Pitt Claro

Mein ganzes Leben lang war ich von dem edlen Ehrgeiz erfüllt, eine Kriminalgeschichte zu schreiben. Es muß sehr reizvoll sein, die Geschichte eines scheinbar unerklärlichen Verbrechens in eine nette, festgefügte, kleine Schablone zu bringen, mit einer geistreichen Erklärung im letzten Satz oder in den letzten zwei Sätzen. Außerdem hat man mir gesagt, daß die Nachfrage nach Kriminalgeschichten eine sehr große sei. Das ist interessant, denn für alle anderen Arten von Geschichten scheint überhaupt keine Nachfrage zu bestehen. So begann ich also mit der Arbeit.

Nun muß ich, auf die Gefahr hin, lehrhaft zu erscheinen, mitteilen, daß das Wichtigste für Gedeihen oder Mißlingen einer Kurzgeschichte, der erste Absatz ist; nach diesem ersten Absatz entscheidet der Redaktor, ob es überhaupt der Mühe wert ist, die Geschichte weiterzulesen. Die Einleitung muß daher markig, fesselnd und neu sein, sie muß im Geiste des Lesers eine Frage offen lassen, die ihn vollkommen gefangen nimmt, so daß er bereit ist, um die Antwort zu finden, die Geschichte zu Ende zu lesen.

Also gut. Ich habe den ersten Absatz meiner Kriminalgeschichte geschrieben und bei aller Bescheidenheit muß ich sagen, daß man lange suchen mußte, um eine Einleitung zu finden, die es mit der meinen aufnehmen könnte. Sie hat alle Eigenschaften, die man von einer Einleitung verlangen kann (siehe oben), und lautet folgendermaßen:

«Kommissar Clar warf den Zigarettenstummel durch das offene Fenster, vor dem er gerade stand, zuckte die Achseln und machte eine halbe Drehung gegen das hinter ihm befindliche Zimmer. Aber noch ehe er diese Drehung vollständig ausgeführt hatte, knickte er zusammen und fiel tot zu Boden.»

Weiter bin ich bis jetzt nicht gekommen, den sobald ich die Geschichte fortsetzen will, stehe ich vor großen Schwierigkeiten.

Ich kann nämlich nicht herausbekommen, wie oder durch wen Kommissar Clar umkam. Ich weiß natürlich, daß er getötet wurde, denn es ist ja eine Kriminalgeschichte, aber wer in aller Welt hat es getan? Und wie geschah es, da ja der Kommissar allein in seinem Schlafzimmer war? Das alles bringt mich in große Verlegenheit, und ich fürchte, es hat gar keinen Zweck, zu versuchen, die Geschichte weiterzuschreiben, ehe diese Frage bereinigt ist.

Ich habe die Hoffnung allerdings noch lange nicht aufgegeben. Ich bin auf einer Spur. Diese Spur ist vielleicht nicht sehr bedeutend, aber ich kann das Gefühl nicht los werden, daß diese Spur bei richtiger Verfolgung zu höchst wichtigen Ergebnissen führen mußte. Ich habe zwar keine blasse Ahnung, wie man es

überhaupt anstellt, eine Spur zu verfolgen, aber ich habe in letzter Zeit sehr ernsthaft darüber nachgedacht. Hier ist die Spur: wie erinnerlich, stand Kommissar Clar an einem offenen Fenster. Das eröffnet Möglichkeiten, nicht wahr? Er könnte zum Beispiel von jemandem, der draußen stand, erschossen worden sein, oder er wurde von einem giftigen Bolzen getroffen, den ein in den Zweigen der großen Ulme, dem Fenster gegenüber, verborgener aus einem Blasrohr, wie es die Wilden haben, auf ihn abschöß (höchst bemerkenswert!). Es wäre natürlich auch möglich, daß ein Gift, das ihm jemand einige Stunden vorher beigebracht hatte, wie durch einen nachträglichen Einfall plötzlich seine Wirkung übte. Ich weiß es wirklich nicht bestimmt.

Im übrigen hätte es natürlich gar keinen Zweck, etwa Herzschlag anzunehmen. Ich weiß selbst ganz gut, daß das die einzige vernünftige Annahme wäre, aber man erinnere sich gefälligst daran, daß es sich hier um eine Kriminalgeschichte handelt.

Daß Kommissar Clar eine Zigarette rauchte, daß er sie zu Ende geraucht hatte, oder daß er den Stummel zuletzt aus dem Fenster warf, aus diesen Tatsachen kann ich nichts ableiten. Und, Donnerwetter, wer war denn dieser Kommissar Clar eigentlich? Nun, ich weiß ja, was ich brauchte: Data! Alle Meisterkriminalisten haben Data, Indizien, Hinweise – und ich muß versuchen, auch ein paar zu erwischen, die ich dann meinem Kriminalisten geben kann. Es ist hoffnungslos, zu erwarten, daß er Spur auf Spur richtig verfolgt, wenn er nicht ein paar Sachen hat, mit denen er arbeiten kann.

Aber ich fürchte, ich sehe schon das Ende der Sache voraus. Ich habe es möglichst lange hinausgeschoben, weil es zuletzt ein Bekenntnis der Schwäche ist, und außerdem sehr kostspielig. Aber ich sehe keinen anderen Ausweg. Es wird mir nichts anderes übrig bleiben, als einen richtigen Kriminalisten zu engagieren, der das Rätsel für mich löst. Und dann werde ich die Geschichte endlich fortsetzen können.

Bis dahin müssen Sie etwas Geduld haben. Ich verspreche es feierlich, ich werde diese hier begonnene, echte Kriminalgeschichte beenden, und zwar im klassischen Stil – bis ich eben den richtigen Kriminalisten gefunden habe, den Kriminalisten, der es in der ersten Minute heraus hat, wie Kommissar Clar getötet wurde. Denn wenn ich das einmal weiß, ist alles übrige ein Kinderspiel.



Dobbfix
Haarfixateur
hält
Ihr Haar
in Form
In allen guten Fachgeschäften